

ration schon zerschnitten worden waren, dagegen betrug die Gesamtlänge aller vorhandenen Stücke 285 cm, ungefähr so viel also wie bei normal gebauten Tieren die Gesamtlänge der beiden Genitalschläuche beträgt⁴. Eier produzierten alle 3 Schläuche in normaler Weise.

Meine Ansicht geht nun dahin, daß sich der kurze Schlauch 3 während des Laufes der Entwicklung anormaler Weise von 2 abgespalten hat. Man könnte allerdings auch aus dem Abstand der Vulva und der Gabelungsstelle von Schlauch 2 und 3, der 11 mm beträgt und daher gleich der normalen Länge der Vagina ist, schließen wollen, daß sich Ast 1 von den beiden andern abgespalten habe; doch stellte ich an Schnitten fest, daß die innere homogene Schicht, die nach Schneider (S. 253³) das histologische Charakteristikum der Vagina bildet, sich nur bis zur Abzweigungsstelle des 1. Astes erstreckt.

Fälle, wo normalerweise ein Nematode mehr als zwei Genitalschläuche besitzt, sind bei Schneider (S. 256³) aufgezählt. Ob man aber solchen Fällen, wo, wie in dem vorliegenden, in abnormer Weise die Zahl der Genitalschläuche eine andre als die der betreffenden Species gewöhnliche ist, irgendwelche phylogenetische Bedeutung zusprechen darf, wie dies Schewiakoff tut, scheint mir so lange zweifelhaft zu sein, bis die Vererbung solcher Mißbildungen hinreichend festgestellt ist.

4. Abnormitäten des Genitalapparats bei Ascariden.

Von Wilhelm Harms in Marburg.

eingeg. 14. Juni 1906.

Im Anschluß an den vorstehenden Aufsatz von H. Balß über einen abnormen Geschlechtsapparat von *Ascaris lumbricoides* möchte ich auf Veranlassung des Herrn Prof. Korschelt eine kurze Mitteilung über die abnormen Geschlechtsorgane zweier im hiesigen Institut aufbewahrten Nematoden geben, die ebenfalls gelegentlich der zootomischen Übungen gefunden wurden.

In dem einen Fall handelt es sich unzweifelhaft um *Ascaris megalcephala*. Das weibliche Tier hat eine Länge von 19½ cm, ist also ein recht kleines Exemplar. Die Geschlechtsöffnung befand sich in der normalen Lage, zwischen den beiden Seitenlinien.

Die Vagina mißt 7 mm, während dafür sonst die Länge von 11 mm angegeben wird. Von der Vagina zweigen sich nun nicht wie bei normalen Tieren zwei Uteri ab, sondern der Geschlechtsschlauch ist unpaar. Der Uterus, der etwa 20 cm lang ist, mündet in der bekannten Weise in die Vagina. Oviduct und Ovarium haben zusammen eine Länge

⁴ Vgl. Leuckart, Menschliche Parasiten. 1. Aufl. 1876, Bd. II. S. 63.

von 200 cm. Der Geschlechtsschlauch ist also etwa elfmal länger als das ganze Tier.

Auch im zweiten Fall handelt es sich um den unpaaren Geschlechtsapparat eines weiblichen Tieres. Leider vermochte ich dieses Tier nicht mit völliger Sicherheit zu bestimmen. Zwar hätte es nach den äußeren Merkmalen auch zu *Ascaris megalcephala* gehören können, aber die Richtungsspindeln wiesen nicht, wie bei dem zuvor beschriebenen Exemplar das typische und sehr leicht festzustellende Verhalten des Chromatins dieser Form, sondern vielmehr dasjenige von *Ascaris lumbricoides* auf, wie es in Boveris bekannten Zellstudien beschrieben wurde, d. h. im ersteren Fall waren die beiden »Tetraden«, im letzteren Fall hingegen eine größere Chromosomenzahl vorhanden. Ich muß daher bei den nicht genau feststellbaren äußeren Merkmalen diesen Wurm für *Ascaris lumbricoides* halten.

Das Tier war etwa 20 cm lang. Die Vagina mündete zwar in der gewöhnlichen Entfernung vom Vorderende, aber nicht wie bei normalen Tieren zwischen den beiden Seitenlinien, sondern dorsolateral an der linken Seite aus. Die Länge der Vagina betrug 8 mm. Der Uterus, ebenfalls unpaar mit einer Länge von 15½ cm, mündet so wie bei normalen Tieren in die Vagina ein. Der Oviduct hatte mit dem Ovarium zusammen eine Länge von 214 cm. Der Geschlechtsschlauch ist also 11½ mal länger als das GesamtTier.

Wie ich an Schnitten nachweisen konnte, war der Bau des Geschlechtsapparates vollkommen histologisch normal, nirgends zeigte sich eine Spur von Verwachsung. Die von Schewiakoff in seiner in dem vorstehenden Aufsatz zitierten Arbeit bei einem abnormen Exemplar von *Ascaris lumbricoides* nachgewiesene doppelte Rhachis an einzelnen Stellen des Ovariums konnte ich bei meinen Tieren nicht nachweisen, obwohl ich Querschnitte durch verschiedene Teile desselben anfertigte. Von einer doppelten Anlage innerhalb des unpaaren Geschlechtsschlauchs war somit bei den von mir untersuchten beiden Tieren nichts wahrzunehmen. Im übrigen aber zeigten diese das Verhalten des von Schewiakoff beschriebenen Wurmes.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Biologische Laboratorien an Binnenseen und Teichen.

Von Dr. Otto Zacharias (Plön).

eingeg. 27. Mai 1906.

Wer einen hinreichenden Überblick über die alljährlich in allen Kulturländern erscheinende hydrobiologische Literatur besitzt, dem kann es nicht verborgen bleiben, daß das Interesse an der Erforschung der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Harms W.

Artikel/Article: [Abnormitäten des Genitalapparats bei Ascariden. 487-488](#)